

auf, die ihm vorzüglich der Brief Pauli an die Römer erschloß, den er besonders eifrig studierte.

Zu noch tieferem Forschen wurde er nun vollends dadurch veranlaßt, daß er, zurückgekehrt nach Wittenberg, 1512 feierlich zum Doctor der heiligen Schrift ernannt und eidlich verpflichtet wurde, sie auszuliegen und ihr gemäß zu predigen. Deshalb verdoppelte er das schon früher von ihm betriebene Studium der biblischen Grundsprachen, und so wie ihm schon das Studium des Kirchenvaters Augustinus in der Lehre von der Sünde und dem freien Willen geholfen hatte, sich von den scholastischen Fesseln loszumachen: so führte ihn das fortgesetzte ernste Forschen im Worte Gottes selbst, wiewohl nur stufenweise und nach noch manchen innerlichen schweren Kämpfen und Aufsechtungen, endlich auf den Weg der vor Gott geltenden Gerechtigkeit, welche allein dem durch die wahre Herzensruhe hindurchgegangenen Glauben an Christi Stellvertreterdes Verdienst von Gott zugerechnet wird, aus welchem lebendigen Glauben alsdann die guten Werke als eben so viele gesunde Früchte hervorgehen müssen. Denn der „Glaube“ ist ihm kein todtes Lippenwerk, sondern das „göttliche Werk in uns, das uns wandelt und neugebirt aus Gott und tödtet den alten Adam, macht uns zu ganz andern Menschen von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräften, und bringt den heiligen Geist mit sich.“ — Obgleich er bis zu dieser Erkenntnißstufe damals, als Tezels auftrat, noch nicht gekommen war, so durchschaute er doch, wie Keiner, das Grundverderbliche dieses geistlichen Baarenhandels.

(3.) Als Tezel an der kursächsischen Gränze seinen Ablass verkaufte und Luther an seinen Beichtkindern die übeln Folgen davon nur zu deutlich spürte, so predigte er unerschrocken gegen den Mißbrauch des Ablasses, und als Tezel auf dem Markte zu Jüterbock ein Feuer anzündete, und erklärte, daß alle kezerischen Widersacher des Papstes darin verbrannt zu werden verdienten: so ließ Luther, um das, was er als Seelsorger lehrte und that, auch wissenschaftlich zu begründen, am

1517 den 31. Oct. fünfundneunzig Theses oder theologische Streit-sätze in lateinischer Sprache an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlagen, in welchen er jenen Mißbrauch, so wie noch andere kirchliche Gebrechen angriff, ohne übrigens damit eine Kirchentrennung, ja nicht einmal eine Entgegensetzung gegen die Kirche zu beabsichtigen. Ja aus sieben dieser Thesen geht hervor, daß er damals noch die Autorität des Papstes anerkannte.

In wenigen Wochen waren die Sätze Luther's, die von Andern sogleich übersetzt wurden, in ganz Deutschland, ja in Europa verbreitet und begierig gelesen. Es entstand nun zunächst ein heftiger Schriftenstreit zwischen Luther und Tezels Gehülfen, welche die